

A8

# Antrag

**ordentliche Landesdelegiertenkonferenz der Jusos Sachsen 2023, Mittweida,  
15.04.23 bis 16.04.23**

**Initiator\*innen:** Jusos Chemnitz (dort beschlossen am: 11/03/2023)

**Titel:** **Ungleichheit bekämpfen – Grunderbe einführen!**

1 *Die Landesdelegiertenkonferenz der Jusos Sachsen möge beschließen und an den*  
2 *Landesparteitag der SPD Sachsen weiterleiten, mit Ziel der Weiterleitung an den*  
3 *SPD-Bundesparteitag:*

4 Die wachsende Ungleichheit ist eine der größten Herausforderungen unserer Zeit.  
5 Sie spaltete unsere Gesellschaft und schadet unserer Demokratie. Das Ausmaß  
6 dieses Problems wird oft unterschätzt. Mit einem Gini-Index bei Vermögen von 0,8  
7 (0 entspricht dabei einer absoluten Gleichverteilung, 1 entspricht einer  
8 maximalen Ungleichheit) ist Deutschland eine der weltweit ungleichsten  
9 Demokratien. Dabei wird die Schere zwischen Arm und Reich immer größer, während  
10 der Klimawandel und strukturelle Diskriminierung diesen Effekt weiter  
11 verstärken.

12 **Die Vermögensungleichheit in Deutschland ist demokratiegefährdend!**

13 Deutschland ist ein Paradebeispiel für schamlose Vermögensungleichheit. Zwei  
14 Familien haben mehr Geld als die gesamte untere Hälfte der Bevölkerung, das  
15 reichste Prozent besitzt über ein Drittel des gesamten Vermögens. Dieses massive  
16 Ungleichgewicht wird durch die Tatsache verschärft, dass mehr als die Hälfte  
17 dieser Vermögen vererbt oder verschenkt wurden. Es ist an der Zeit, dass dieses  
18 ungleiche und ungerechte System überwunden wird. Die Macht von Reichtum und  
19 Erbschaften müssen bekämpft werden, damit jede:r eine faire Chance auf sozialen  
20 Aufstieg hat.

21 Eine Studie des DIW lässt keinen Zweifel daran, dass Erbschaften der Hauptgrund  
22 für die extreme Vermögensungleichheit in Deutschland sind. Die obere Hälfte der  
23 Deutschen besitzt bereits heute 99,5 Prozent aller Vermögen, während die ärmere  
24 Hälfte nur über 0,5 Prozent verfügt. Die Schätzungen bezüglich des deutschen  
25 Erbschaftsvolumens belaufen sich auf unglaubliche 400 Milliarden Euro pro Jahr –  
26 das ist ungefähr das gesamte Bruttoinlandsprodukt von Österreich oder 10 Prozent  
27 des BIP von Deutschland.

28 Durch Erbschaften werden nicht nur große Vermögen an die nächste Generation  
29 weitergegeben, sondern auch politische Macht akkumuliert. Die hohe Konzentration  
30 von Reichtum bei wenigen Familien stellt eine Bedrohung für unsere Demokratie  
31 dar und widerspricht demokratischen Prinzipien. Durch ihr übermäßiges Vermögen  
32 können sehr wohlhabende Menschen politischen Einfluss erkaufen und ihre  
33 wirtschaftliche Macht nutzen, um den öffentlichen Diskurs zu ihren Gunsten zu  
34 beeinflussen. Eine progressive Erbschaftssteuer kann hier eine Korrektur  
35 herbeiführen, indem sie den politischen Einfluss durch hohe Vermögen reduziert,  
36 die Ungleichheit senkt und gleichzeitig den fairen demokratischen  
37 Willensbildungsprozess stärkt.

38 Unterschiedliche Aufstiegschancen in unserer Gesellschaft beruhen nicht auf  
39 unterschiedlicher Leistungsfähigkeit, sondern auf dem Vermögen der Eltern. Das  
40 Kapital der Eltern hat einen erheblichen Einfluss auf den Bildungserfolg der  
41 Kinder. Eltern mit höherem Kapital haben oft die Möglichkeit, ihren Kindern  
42 bessere Bildungschancen zu bieten, wie den Besuch von privaten Schulen,  
43 Nachhilfeunterricht oder individuelle Förderung. Diese zusätzlichen Ressourcen  
44 können dazu beitragen, dass Kinder bessere Noten in der Schule schreiben und  
45 sich auf höhere Bildungswege vorbereiten können. Ebenso können Eltern mit  
46 höherem Kapital ihren Kindern Zugang zu kulturellen Veranstaltungen und  
47 Aktivitäten sowie Netzwerken ermöglichen, die ihr Wissen, Fähigkeiten und  
48 persönliche Kontakte erweitern. Das aktuelle Erbschaftssystem zementiert und  
49 befördert diesen Effekt.

50 Besonders eklatant ist die Vermögensungleichheit zwischen Ost- und  
51 Westdeutschland. Mehr als 30 Jahre nach der sogenannten Wiedervereinigung  
52 Deutschlands sind die Unterschiede in den Lebensverhältnissen nach wie vor groß.  
53 Systembedingt konnten Menschen in der DDR weniger privates Vermögen aufbauen und  
54 an die nachfolgenden Generationen weitergeben als Menschen in Westdeutschland.  
55 Entsprechend sind die individuellen Nettovermögen in Ostdeutschland deutlich  
56 geringer als in den alten Bundesländern. Der Median des Nettogesamtvermögens  
57 liegt im Westen mit über 60.000 € dreimal so hoch wie im Osten mit nur 21.000 €.  
58 Auch bei den Erbschaften zeigen sich extreme Ungleichheiten: Ostdeutsche  
59 erhalten seltener und kleinere Erbschaften. Am gesamten Erb- und  
60 Schenkungsvolumen 2021 hatte der Osten Deutschlands lediglich 2,8 Prozent. Schon

61 beim Geldvermögen erben Westdeutsche mehr als Ostdeutsche: Die durchschnittliche  
62 Erbschaft liegt im Westen bei 92.000 €, im Osten nur bei 52.000 €. Ein weiterer  
63 Faktor für die ungleiche Verteilung sind Immobilien: Während im Westen in jedem  
64 zweiten Erbfall Immobilien vererbt werden, ist dies im Osten nur bei jedem  
65 dritten Erbgang der Fall. Bei den Unternehmensvermögen ist die Ungleichheit noch  
66 krasser. Zwischen 2009 und 2020 wurden über 409 Milliarden Euro steuerfrei  
67 verschenkt oder vererbt. Lediglich 1,6 Prozent gingen dabei nach Ostdeutschland.

68 Die bestehenden Ungleichheiten sind nicht nur ökonomisch, sondern auch politisch  
69 problematisch. Es gibt einen direkten Zusammenhang zwischen der wirtschaftlichen  
70 Unsicherheit, den damit verbundenen Abstiegsängsten und den höheren  
71 Wahlergebnissen der AfD. Während die AfD bei der Bundestagswahl 2021 in den  
72 westlichen Bundesländern durchschnittlich 7,9 Prozent der Zweitstimmen erhielt,  
73 waren es im Osten 22,4 Prozent.

74 Es gibt heute keine Region in Europa, in dem eine Bevölkerung so wenig Grund und  
75 Boden, Immobilien und Betriebe besitzt wie die Ostdeutschen in Ostdeutschland.  
76 Keine Bevölkerung hat dort, wo sie lebt, so wenig Führungspositionen inne wie  
77 die Ostdeutschen, sei es in den Betrieben, in den Medien, in den Verwaltungen  
78 und Banken, beim Militär und bei der Polizei oder an den Gerichten und  
79 Universitäten. Und auch diese fehlende Repräsentation steht im Zusammenhang mit  
80 fehlendem sowie ungleich verteiltem ökonomischem Kapital und der damit  
81 verbundenen sozialen Ungleichheit.

## 82 **Wir brauchen eine Reform der Erbschaftssteuer!**

83 Aus dieser Analyse heraus wird deutlich, dass es eine umfassende Reform und  
84 Erhöhung der Erbschaftssteuer benötigt, um eine Umverteilung von Reich nach Arm  
85 zu schaffen! Die Altersstruktur der deutschen Bevölkerung zeigt, dass die  
86 Erbschaftsfrage in naher Zukunft noch drängender wird, denn die meisten Reichen  
87 und Überreichen in unserem Land sind über 65 Jahre alt. Vermögensaufbau in  
88 Deutschland passiert fast nur noch über den Erbgang und gleicht einer Lotterie.  
89 Die Idee einer Gesellschaft, in der Arbeit die treibende Kraft für den  
90 Vermögensaufbau und für die soziale Position einer Person entscheidend ist,  
91 verkommt mit der aktuellen Erbschaftssteuer zur Legende.

92 Die aktuelle Erbschaftssteuer bevorteilt überwiegend Superreiche durch  
93 Schlupflöcher, Sonderregelungen und weiteren Steuerprivilegien. Diese  
94 Steuersubventionen belaufen sich auf bis zu 10 Mrd. Euro jährlich. Der  
95 durchschnittliche Steuersatz auf Erbschaften und Schenkungen von unter 20 Mio.  
96 Euro beträgt 9 %, bei Erbschaften und Schenkungen von über 20 Mio. nur noch  
97 lediglich 2,8 %. Die Folge dieser regressiven Steuersätze ist eine steigende  
98 Vermögensungleichheit und eine Verletzung des Gleichheitssatzes im Grundgesetz.

99 Das hat auch das Bundesverfassungsgericht in mehreren Urteilen festgestellt und  
100 die aktuelle Erbschaftssteuer für verfassungswidrig erklärt. Jedoch haben keine  
101 der daraufhin erfolgten Reformen dieses System grundlegend verändert.

102 Wir begrüßen die Initiative der SPD und einiger Abgeordneter aus der SPD-  
103 Bundestagsfraktion, die Urteile des Bundesverfassungsgerichts ernst zu nehmen  
104 und an einem Reformvorschlag zu arbeiten. Wir werden die Vorschläge wohlwollend  
105 betrachten. Für uns sind dabei folgende Punkte essenziell, um eine effektive  
106 Reform der Erbschaftssteuer zu schaffen:

- 107 • Die Steuerprivilegien für Betriebe müssen abgeschafft werden. Derzeit  
108 werden kaum Steuern auf Betriebsvermögen fällig. Ein Großteil der Vermögen  
109 in Deutschland bestehen jedoch aus Firmenanteilen. Das sorgt dafür, dass  
110 selbst milliarden schwere und hochprofitable Unternehmen steuerfrei  
111 weitergegeben werden.
- 112 • Die hohen persönlichen Freibeträge müssen angepasst werden. Derzeit dürfen  
113 pro Jahr 400 000 € steuerfrei vererbt oder verschenkt werden. Stattdessen  
114 muss ein Lebensfreibetrag eingeführt werden. Dessen Höhe kann auch weit  
115 über 400 000 € sein. Grundsätzlich geht es darum, dass langfristige  
116 Schenkungspläne nicht mehr dazu genutzt werden können, Vermögen der  
117 Erbschaftssteuer zu entziehen.
- 118 • Die Gründung von Stiftungen zur Umgehung der Erbschaftssteuer muss beendet  
119 werden. Zu 95 Prozent wurden die steuerpflichtigen Vermögenstransfers  
120 (bzw. der Anfall der Erbersatzsteuer) auf privatnützige Stiftungen  
121 aufgrund der Ausnahmen für Unternehmensübergänge von der Steuer befreit.
- 122 • Derzeit kommt die Erbschaftssteuer den Bundesländern zugute. Dadurch  
123 profitieren insbesondere westdeutsche Länder vom aktuellen System. Deshalb  
124 ist es wichtig, dass die Erbschaftssteuer zur Bundessteuer wird und die  
125 Steuerhoheit beim Bund liegt. Damit werden die Lebensverhältnisse zwischen  
126 Ost und West weiter angeglichen und auch Regionen mit niedrigerem  
127 Vermögensaufkommen profitieren von der Erbschaftssteuer.

128 **Für eine effektive Umverteilung reicht nicht nur „Tax the rich!“, sondern auch**  
129 **„Lift the poor!“ – deshalb braucht es ein Grunderbe für alle!**

130 Das Versprechen der Politik an die Gesellschaft, für sozialen Aufstieg durch  
131 Leistung und gleiche Startchancen zu sorgen, ist gescheitert. Sozialer Aufstieg  
132 (durch Erwerbsarbeit) wird immer unwahrscheinlicher. Besonders Menschen mit  
133 Migrationshintergrund oder ostdeutschen familiären Hintergrund sind besonders

134 von den Effekten der Vermögensungleichheit betroffen. Diesen Bevölkerungsgruppen  
135 fehlen Jahrzehnte des intergenerativen Vermögensaufbaus.

136 Mit dem Konzept des sogenannten „Grunderbe“ kann dieser Ungleichheit  
137 entgegengesteuert und gleichzeitig mehr Chancengleichheit geschaffen werden. Das  
138 Konzept sieht vor, dass Bürger:innen in jungen Jahren ein gewisser Betrag als  
139 Grunderbe ausgezahlt wird. Jungen Menschen wird damit zu Beginn des  
140 Erwachsenenlebens ein Startkapital gegeben, um selbstbestimmt in ihre  
141 Ausbildung, Studium, Unternehmensgründung oder sonstige Lebensträume zu  
142 investieren.

143 Die materiellen Verhältnisse sind immer auch ein Ausdruck von Machtverhältnissen  
144 in der Gesellschaft. Deshalb ist das Grunderbe ebenso ein Instrument, um eine  
145 Machtverschiebung von Alt nach Jung zu bewirken. In einer so stark überalterten  
146 Gesellschaft, wie es die Deutsche ist, werden die Interessen junger Menschen  
147 kaum berücksichtigt. Die Einführung eines Grunderbes für alle, wirkt dem  
148 entgegen. Denn junge Menschen können somit (ökonomisch) unabhängiger und  
149 selbstbestimmter von den älteren Generationen ihr eigenes Leben gestalten und  
150 Entscheidungen treffen.

151 Zudem schafft ein Grunderbe auch eine stärkere Angleichung der  
152 Lebensverhältnisse zwischen Ost und West. Denn wie bereits beschrieben erben  
153 Westdeutsche fast dreimal so viel wie Ostdeutsche. Deshalb profitieren  
154 insbesondere junge Menschen in Ostdeutschland von der Einführung eines  
155 Grunderbes. Zudem wird für junge Ostdeutsche der soziale Aufstieg und damit auch  
156 der Karriereweg in Elitepositionen der Gesellschaft erleichtert. Damit kann das  
157 Grunderbe auch einen Beitrag zu einer besseren Repräsentation von Ostdeutschen  
158 in Elitepositionen leisten.

159 Ebenso profitieren auch Migrant:innen und Menschen mit Migrationsgeschichte vom  
160 Grunderbe. Aufgrund der ebenfalls fehlenden Möglichkeit von intergenerativem  
161 Aufbau von Vermögen und der strukturellen Diskriminierung, sind die Chancen zum  
162 sozialen Aufstieg auch für diese Bevölkerungsgruppe ungleich schwerer. Auch hier  
163 hilft ein Startkapital zum Eintritt in das Erwachsenenleben, um den eigenen  
164 Lebensweg selbstbestimmter zu gestalten.

165 Unser Konzept, um die Vermögensungleichheit in Deutschland wirksam zu bekämpfen  
166 ist das Grunderbe. Die bedingungslose Auszahlung von 60 000 € ab dem 18.  
167 Lebensjahr stellt eine finanzierbare und in der Vermögensverteilung wirksame  
168 Größenordnung dar. Der finanzielle Aufwand beträgt damit rund 45 Mrd. € pro  
169 Jahr. Die Finanzierung muss über die Reform und Erhöhung der Erbschaftsteuer  
170 erfolgen. Nicht einmal 15 % der rund 400 Mrd. €, die jährlich leistungslos  
171 vererbt werden, müssten dafür durch die Erbschaftssteuer eingenommen und

172 umverteilt werden. Durch die Reform der Freibeträge werden außerdem  
173 Mitnahmeeffekte bereits privilegierter Gruppen verhindert. Das Grunderbe, als  
174 gesellschaftliches Erbe, wird auf das familiäre aufgerechnet und dementsprechend  
175 versteuert. Damit ist das Grunderbe unbürokratisch, realpolitisch finanzierbar  
176 und in der Höhe gesellschaftlich akzeptabel.

### 177 **Das Grunderbe ist kein Ersatz für einen funktionierenden Sozialstaat!**

178 Das Grunderbe ist ein zusätzliches Instrument, um die soziale Ungleichheit in  
179 Deutschland zu bekämpfen und für mehr Umverteilung von Reich nach Arm zu sorgen.  
180 Es soll keines der aktuellen sozialstaatlichen Maßnahmen ersetzen. So soll zum  
181 Beispiel das BAföG mit Einführung des Grunderbes so angepasst werden, dass die  
182 Vermögensprüfung entfällt. Es benötigt nach wie vor einen aktiven Sozialstaat,  
183 der Menschen unterstützt und für soziale Gerechtigkeit sorgt.

184 Allerdings gibt es wenige Instrumente, die einen so starken Effekt auf die  
185 Vermögensumverteilung haben, wie die Reform der Erbschaftssteuer und eine  
186 gleichzeitige Auszahlung eines Grunderbes an junge Menschen. Das belegt auch  
187 eine Studie des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung aus dem Jahr 2021.  
188 Bei einem Grunderbe von 20 000 € könnte der Gini-Koeffizient Deutschlands um bis  
189 zu 7,2 % sinken. Mit unserem Konzept von 60 000 € würde dieser Effekt noch  
190 stärker ausfallen.